

GRÜSS
GOTTEgbert
Piroth

Heute

eben findet hier und jetzt statt, nicht im Gestern, nicht im Morgen. Wir wissen es und leben doch nicht danach. Oft sinnen wir über Ereignisse in der Vergangenheit nach, die wir nicht mehr ändern können, und spekulieren über die Zukunft, auf die wir letztlich keinen Einfluss haben. Oft scheint unser Leben irgendwo anders stattzufinden, nur nicht da, wo wir gerade sind! Und während wir noch auf die großen Momente des Lebens warten, zieht unser einzigartiges Leben unbeachtet an uns vorüber.

Ohne Zweifel erfordert es Geduld und Entschlossenheit, sich immer wieder ins Hier und Jetzt zu holen, unsere Aufmerksamkeit gezielt auf das zu richten, was in diesem Augenblick geschieht, achtsam bei dem zu sein, was gerade ist und was wir gerade tun. Aber es lohnt sich intensiv im Heute zu leben. Denn nur so können wir die ganze Intensität des Lebens wahrnehmen und die vielen Geschenke, die der Augenblick für uns bereithält, auskosten.

Gestern: schon vorbei.

Morgen: wird erst kommen.

Heute: Kairos, den uns Gott schenkt.

HEUTE: der einzige Tag, den wir in der Hand haben, um daraus unseren besten Tag zu machen!

ZITAT DER WOCHE

„Unser Leben ist das Produkt unserer Gedanken.“
(Marcus Aurelius)

Mehr unter www.zitate.at

Modeschule wird internationaler

Modeschule Hallein startet im Herbst 2018 mit einer internationalen Klasse.

Hallein. Die Halleiner Modeschule stellte vergangene Woche ihre österreichweit einzigartige, internationalen Modeklasse vor, die mit dem Schuljahr 2018/19 starten wird. Mit diesem Ausbildungsangebot will die Schule die Berufs- und Studienperspektiven ihrer Absolventen weiter erhöhen. „Mode ist international – und dem wollen wir mit dieser Neuerung in besonderer Weise Rechnung tragen“, erläutert Direktorin Michaela Joeris. Konkret schlägt sich das im Lehrplan durch den vermehrten Einsatz der Arbeitssprache Englisch nieder, durch Zusatzqualifikationen im Fremdsprachenbereich, internationale Projekte und ein Auslandspraktikum.

Am Tag der offenen Tür vergangene Woche präsentierte die Schule nicht nur ihre neue Ausbildungsform und ihre bestehenden Bildungsangebote, viele Besucher nutzten die Gelegenheit auch, um nach der zweijährigen Umbau- und Sanierungsphase einen Blick in das im September 2017 wieder eröffnete Schulge-



Freuten sich über regen Besucherstrom: Friseurinnungsge-
schäftsführer Martin Niklas, Direktorin Michaela Joeris, Hairstyling-
Leiterin Alexandra Scheiber, Schülerin Maria Kraft und Friseur Fred
Sturmayer.

BILD: MODESCHULE

bäude zu werfen. Zudem zeigte die Schule wie jedes Jahr ein umfangreiches Rahmenprogramm, hochkarätigen Workshops und natürlich wieder Modepräsentationen, die einen Einblick in die aktuellen Trends gewährten. Auch die angehenden Topstylisten präsentierten Frisurenstylings und Make-up-Trends und zeigten sich auch für das professionelle Styling der gesamten Modenschau verantwortlich.

Heuer werden die Nachwuchs-Stylistinnen auch erstmals ihre Kompetenzen im Rahmen ihres dreimonatigen Pflichtpraktikums unter Beweis stellen.

Anmeldungen für einen der Ausbildungsplätze im Bereich Mode oder Hairstyling/Visagistik/Maskenbildnerie sind noch bis 2. März möglich. Individuelle Schnuppertage für interessierte Jugendliche sind nach telefonischer Voranmeldung möglich.

Alles hört auf ihr Kommando

AUSGESPROCHEN WEIBLICH

Sigrid Scharf



Es gibt Telefonnummern, die rückt man nicht heraus. Unter keinen Umständen. Ich weiß nicht, wie oft ich im vergangenen halben Jahr nach der Nummer meiner Haushaltshilfe gefragt worden bin – verbunden stets mit mehr oder weniger verhohlenen Abwerbungsversuchen. Meine bessere Hälfte hat das zu der Feststellung verleitet, man bekomme heutzutage leichter einen Universitätsprofessor als eine Putzfrau. Mich hat es vorsichtig werden lassen – in die eine Richtung – und zuvorkommend – in die andere. So sage ich nix, wenn die gute Fee trotz Ankündigung nicht Dienstag kommt, sondern erst Samstag, oder sie fallweise früher geht. Meine Lippen bleiben verschlossen, wenn sie sich lauthals darüber beschwert, wo der Staub sich überall anlegt. Wenn sie im Obergeschoss fertig ist, erwartet sie unten

immer schon eine Tasse heißen Kaffees – mit Milch und Zucker, so wie sie ihn mag. Ich höre mir mit einer Engelsgeduld ihre Rezepte für kroatische Gerichte an, die ich vermutlich mein Lebtag nicht nachkochen werde, und ich weiß, womit man ihren Enkeln eine Freude macht. Bin ich zu Hause, kremple ich die Ärmel auf und packe mit an – das alles nur um sie zu halten. Die Familie ist auch infiziert. Am Tag „vor Marja“ flitzen alle herum, um zumindest das Größte aufzuräumen. Längst schon tanzen wir nach ihrer Pfeife. Nur zuletzt, da schlug ich über die Stränge. Denn als sie nach den Feiertagen zum Jahreswechsel wieder kam, spiegelte sich so etwas wie Enttäuschung auf ihrem Gesicht. Darüber nämlich, dass sie die Wohnung nach fast vierwöchiger Abstinenz nicht schmutziger vorfand. Seitdem gehe ich wieder runter vom Gas und lasse sie einfach ihre Arbeit tun. Nur eins sei festgehalten, falls da schon wieder jemand auf Ideen kommt: Die Telefonnummer bleibt unter Verschluss.

SIGRID.SCHARF@SVH.AT